



„Wie wärde dir nicht raten, doch mit ihm einzulösen.“

**Fatmir** — est un homme tard. "Ich habe noch eine Bitte an dich," sagte Mechudo ohne auf die letzte Bemerkung etwas zu erwidern. "Es ist schon etwas lange her, da habe ich zufällig die Bekanntschaft eines jungen Mädchens, einer Dorfälplerin, gemacht. Sie ist ein bebauertwürtiges Geschöpf, sieh jetzt auch im Gefängnis und möcht mich gerne sprechen. Kannst du mir auch den Brief an ihr überreichen?"

Rechljadow aber blieb sitz, und während der Salat und der Schweizer heraufprangen, ihm Pastet und Stock reichten und Siernibereit die Quislingsstube öffneten, an der ein Polizeisoldat auf Posten stand, rief er dem Befehlshaberen zu, doch kenne es ihm im Augenblick leider ganz unmöglich sei.

"Nun, dann also am Donnerstag, ihrem Entlassungstage, Ich werde es ihr sagen, und du wirst uns hochwillkommen sein!" rief ihm Wagnleitnitz von der Treppe herab zu.

Die Dämonen des Schrann  
Kriminalroman von Louis Tracy

Die Dämonen des Schahin  
Kriminalroman von Louis Tracy

۱۷

„Sie ist eine jungen Maedchen, eine Loutignapetze, kein  
macht. Sie ist ein bedauernswertes Geschöpf. Sie ist jetzt auch  
im Gefängnis und möchte mich gerne sprechen. Kannst du  
mir auch den Zutritt zu ihr gewähren?“  
Wolsteinow neigte den Kopf ein wenig zur Seite und  
überlegte.

„Ist sie vielleicht eine politische Verbrecherin?“

„Ne, als solche hat man sie mir bezeichnet.“

„Ja, sieh mal! Zusammenkünfte mit politischen Ver-  
brechern werden eigentlich nur Verwandten gestattet, dit  
aber will ich Generalvoollmacht ertheilen. Je sais que vous  
n'abusez pas . . .“

— „Wie heißt sie, deine Verlobung? . . . Wogowinowit?

„Du wirst schon sehen, welche Ordnung dort herrscht. Es ist wohl nicht leicht, dort Ordnung zu halten, weil das  
fürsten Dmitri Iwanowitsch Mednikow, gestattte ich. Zu  
amnestien im Gefängnisitor mit der im Gefängnis  
inhaftierten Steinbürgerin Raslowa, sowie auch mit der  
Felsbäerin Bogodubowit.“ Zum Schluss verfieh er daß  
Papier noch mit seiner Unterschrift und ein paar fünen  
Schubzettel.

Gefangenen überquappt, und nun endlich liegt mir zu einem großen Interesse mich für die Zofe. Du wirst schon sehen, wie haben es da sehr gut und sind zujusten. Man muß eben beobachten, mit ihnen umzugehen. In den letzten Tagen noch kam doch eine kleine Unannehmlichkeit vor — eine Vibeslichkeit. Ein anderer hätte das für eine Revolte erachtet und diese arme Teufel unglaublich gemacht, bei uns aber nahm die Geschichte einen blauen Verlauf. Dazu ist einerseits freundliche Fürsorge, andererseits aber eine feste Faust nötig. Siehst du — so!“ lachte er, indem er seine mit Zigaretten gesäumte weiße, rundliche geballte Faust hinhielt, die aus dem weißen Gestalten, seien Hemdärmel mit goldenen Knöpfen hervorsah.“ „Freundliche Fürsorge, aber — auch eine sichtere Faust.“

„Herr dorfer, so sehr ich kein Verständnis“ fuhr Decker fort,

„Kunst, Kultur, Freizeit“ 2000, Seite 20  
„Kunst, Kultur, Freizeit“ 2000, Seite 21

„Nun sag mal, was ist da gewesen und habe vom Gangen  
einen gar trieben Eindruck gewonnen.“ „Weißt du was? Du solltest dich mit der Gräfin  
Rossetti auskennen.“ „Sag mir, wie du uns Schwestern geraten  
Raaffennitow fort.“ „Sie hat sich ganz dieser Sache gewidmet.  
Sie hat beaucoup de bien. Damit ihrer Initiative ist es die-  
selbig auch mir gelungen — ohne falsche Bescheidenheit seitens  
der Gräfin — eine sonst neue Ordnung einzuführen, alles auf  
einen solchen Fuß zu stellen, daß die mittelalterlichen Schreden  
von früher ganz verschwunden sind und die protestantischen Sch  
rederort sehr wohl bestehen. Du kannst dich selber davon über-  
zeugen. — Doch, um nochmal auf Konradin zurückzukommen.  
Das Vergnügen seiner persönlichen Bekanntschaft genieße ich  
immer — schon in einer gesellschaftlichen Stellung läßt unsere  
Freundschaft weit ausstrahlen gehen — er ist aber positiv eine ge-  
meine Natur und erzieht sich, vor Gericht Dinge zur  
Sprache zu bringen, solche Dinge, na...“ „Nun aber empfange meinen besten Dank!“ sagte Rech-  
tindor, nahm das ausgefaltete Papier an sich und verab-  
schiedete sich von seinem einzigen Kammeraden, ohne weiter  
auf dessen Ausführungen zu hören.

„Aber trifft du nicht etwas bei meiner Frau ein?“ „Ich bitte, mich zu entschuldigen; es geschieht mir augen-  
blicklich leider an Zeit.“ „Das ist ja fatal; sie verzehrt mir das sicherlich nicht.“ „Agte Raaffennitow, indem er seinem ehemaligen Regiments-  
kameraden bis zu den ersten Stufen der Treppe das Geleite  
gab, wie er das mit Guten, von nicht gerade erstaunlichen  
Erfolg auf ihn übte. Rechtdor aber rechnete er zur  
wettigen Stasse. „Rein, weißt du, für einen Augenblick war  
jetztens lärmte du doch näher.

Rechsjudow aber blieb sitz, und während der Satz untern Schreiber herau sprang, ihn Ratsel und Zofe reichten Soldat auf Kosten stand, rief er dem Gouverneur zu, daß es ihm im Augenblick lieber gans unmöglich sei.

"Dann, dann also am Donnerstag, ihrem Unabhängigkeitstage, werde es ihr sagen, und du wirst uns hochwillkommen sein!" rief ihm Rätselmann von vor der Treppe herab zu.

Reutinan dörte, jaßt Kapitel.

Vom Gouverneur fuhr Rechsjudow sofort und direkt wieder zum Gefängnis und flog zu dem ihm bereits bekannten Quartier des Inspectors empor. Wie das erstmal so ließen auch jetzt wieder die Türe eines ausgespielten Kaisers sich vornehmen, doch wurde diesmal keine ungarnische Kapodie gespielt, sondern Studer von Clement, aber gleichfalls mit außerordentlicher Kraft, Präzision und Geschicklichkeit. Wieder öffnete die Räub mit dem verburdeten Schlüssel die Tür, sagte, daß der Kapitan zu Hause sei, und geleitete Rechsjudow in einen kleinen Salon mit einem Dioro und einer Tische davor, auf dem auf gehäckeltem wöllem Untersetzer eine große Lampe stand, deren rohsarbenes papierne Lichtschirm auf der einen Seite angebrannt war. Mit abschärftem Gesicht und trübseliger Miene erschien gleich darauf der Inspector.

"Bitte, Platz zu nehmen! Womit kann ich dienen?"

sagte er, indem er den mittleren Knopf seiner Uniform schloß.

"Zich kommt vom Gouverneur und bringe dessen Gesuchsaufdruck ein," sagte Rechsjudow, indem er das Dokument vorwies. "Ich möchte die Rätsel sprechen."

"Die Rätsel?" fragte der Inspector zurück, der insfolge der rauschenden Wucht nebenan den Namen nicht richtig verstanden hatte.

"Nein, nicht die Rätsel, sondern die Rätselma."

"Ach so; nun ja, das ist etwas ganz anderes."

Der Inspector stand auf, trat an die Tür des Nebenzimmers, aus dem die Rüst berührbarste, und sagte mit einer Stimme, der man sofort anmerkte, daß diese Rüst das Kreuz seines Lebens ausmachte:

"Machte wenigstens eine kleine Pause, Marussia; man kann in sein eigenes Alter nicht verschaffen!"

Das Rätsel verblumte, es ließen sich unzufriedene Schritte vernehmen, und jemand blieb zur Tür herein.

Mit fischbarer Erleichterung stürzte sich der Inspector eine dicke Strorette aus leichtem Leder an und bot auch Rechsjudow eine solche an, der aber beständig ablehnte.

"Die Rätselma, hm . . . Ja, die werden Sie heute wohl schwerlich sehen können," meinte der Inspector.

"Weshalb denn nicht, wenn ich fragen darf?"

"Sie tragen wohl selbst die Schuld daran,"

sagte der Kapitan unter leichten Zäheln. "Sündiger Sie lieber direkt kein Geld ein, mein Fürst. Wenn Sie wünschen, übergeben Sie es mir; es soll alles für Sie sein. Wahrscheinlich haben Sie ihr gestern welches gegeben, denn Sie hat sich Krankenweis zu verschaffen gewußt — dieses Leben läßt sich leider in keiner Weise austrocken — und hat sich heute so stark angetrunknen, daß sie sogar ranfällt."

"Wachhaftig?"

"Gewiß. Ich habe sogar zu strengen Maßregeln greifen und sie in eine andere Zelle überführen müssen. Sie ist sonst eine stillle Person, ich bitte Sie aber, ihr kein Geld einzuhändigen; es ist schon mal ein solches Wörtchen." Rechsjudow erinnerte sich ihres strengen Wesens, und wieder überlamb ihm ein Gefühl der Sorgenmuth.

"Über die Bogobuchowit, die politische Gefangene, kann ich sprechen?" fragte er nach einer kleinen Pause.

"Martin nicht? Dem steht nichts im Wege," sagte der Kapitan. "Ja, was hast du denn für Wünsche?" wandte er sich dann an ein Mädchen von fünf oder sechs Jahren, das in diesem Zimmer getreten war und auf den Räder läßt jedoch ohne dabei auch nur einen Blick von Rechsjudow zu verwenden. "Siehst du, da ward du bestimmt gefallen," sagte der Vater mit leichtem Lächeln darüber, wie das kleine Ding, dieses Kind nicht auf den Boden vor sich gerückt waren, mit dem einen kleinen Fuß über den Kopf strauchelnd, im Laufschritt auf den Vater zugesolpert kam.

"Wenn es also angeht, so möchte ich wohl hinuntergehen."

Dortauf folgt.

„wuß es sehr richtig haben.“ bat der Herr. „Da heißt's immer, die Engländer seien faßhaftig! Naß, mir scheint, die Schonen wären oftens sind rüff sie!“

Wit dieser philosophischen Bewertung hob sie die von Edith zurückgesetzten Gegenstände auf und unterlegte sie einer sorgfältigen Prüfung. „Meiner Freu!“ murmelte sie vor sich hin, die sind auch noch ihre sehr Franken-wert! Fünfunddreißig Frauen für einen Schot — das nenne ich ein gutes Geschäft! Sätz' mir von Godt gar nicht trümmern lassen. „Wer'd gleich morgen unter Mitter Gottes zum Dom' ne Verse hinstellen.“

Zwischen war Edith rechtzeitig genug auf die Straße getreten, um zu bemerken, daß die Frauöfin sich aufstiege, weiterzugehen. Edith nahm ihre Verfolgung von neuem auf und störte mit größerem Sicherheitsgefühl, da sie nun, dank ihrer Bekleidung, nichts zu befürchten hatte.

Die „Schöne Jägerin“ bog jetzt in eine dunkle, unheimlich aussehende Straße ein, deren hohe, rauhgefranste Bäume

„Gedanke, „Warte, ich habe Schüttelbewegungen, doch man hört quer hätte über den Weg vor dem einen in daß arbare hinfürschwingen können. Ein Gedanke von Eltern und Brüdern ließ die schmale Gestalt nur noch einger erscheinen, während die Männer, Frauen und Kinder, die vor den Fensterrahmen humperten, im Schein einer trüffelvermeinten Laterne wie weisehohe Schotten aussehen.

lieren, nachdem sie ihr eine so rote Strecke gefolgt war. Sie sah ihre Ausbauer endlich auch belohnt. Die „schöne Jägerin“ betrat eines der nächsten Häuser, und ohne einen

Moment zu ärgern, schüttete Edith ihr in den bunten  
Kasten nach. Hier blieb sie lachend stehen. Deutlich  
vernahm sie, wie die Kritik in der zweiten Etage hinauf-  
stieg.

ließ und breitete an eine Lüre floßte. Gabriderlich als Anwoort auf eine von Brünn gesetzte Frage murmette sie einige Worte, die der unten Sordende natürlich unverständlich blieben: ein Riesel wurde *unruhig*.

und die Türe dann wieder verschlossen. Götts nächste Aufgabe war, sich über das Komus zu orientieren. Auf die Straße zurückkehrend, betrachtete

tie es von der gegenüberliegenden Seite, konnte aber wegen der Höhe des Stocherts und der festgeschlossenen Fenster, nichts erkennen.

Während sie überlegte, rauschte Tim hollern zwei Mädchen des Weges. Sie waren jung und neugierig. Ungezogen stellten sie sich vor. Tim hörte und ihr bester Bericht bestand darin, dass Tim bestens aussah.

„Sie noch nicht lange da?“ Böhmt. „Sie bei der alten Mutter Berette?“

deutschen Dialekt der Mädeln zu verstehen, „ich lasse nicht hier, keine auch die Mutter Perette nicht.“ Wer ich möchte gern wissen, wer da brüllen in dem Saale

„Sie bin ein lang und eckig Ding.  
Ich bin breit, und um mich selber füllt,  
Füllt“ über weite Flächen hin.  
Und ichs Dreieck läßt lange Spur.

Rium mir bas letzte Scheden torr,  
So fließt mitz'ch an jedem Dri,  
Doch sonst bart wo ich leb'geth,  
Nicht eine Spur von Wimberg feh.

Sturm nögt ein Säugen weg, und was  
Zum Schleckenüber braucht milch.  
Der unterseufzt, was blos mit Blödi  
Sich in erster Röhrig-modi.

**Kunst** und **Wissenschaft** 1888. 10. 1.

Verleihung des **Bücherpreises** in **Mr. 58:**  
Die Freu will erobert sein, nicht erbetteln.